

Mitarbeiterinformation zu Corona (Covid-19)

12/2020

Liebe Mitarbeitenden,

Deutschland schließt sich ein und grenzübergreifende Aufrufe (Belgien, Niederlande und NRW) beschwören fast die Bürgerinnen und Bürger in den nächsten Wochen zu Hause zu bleiben.

In sächsischen Krankenhäusern wird erstmals in diesem zweiten Lockdown von Triage gesprochen, also der ärztlichen Entscheidung darüber, wer behandelt werden kann, wenn die personellen und technischen Ressourcen in einem Krankenhaus aufgebraucht sind.

In mehreren Bundesländern wird der Aktionsradius der Bürger auf max. 15km um den Aufenthaltsort herum begrenzt. Nächtliche Ausgangssperren sind mittlerweile nicht mehr die Ausnahme.

Hoffnung bringen die fast abgeschlossene deutschlandweite Einrichtung von Impfzentren. Allein in NRW entstehen 53 dieser Zentren. Die Europäische Arzneimittelbehörde rechnet mit einer geordneten Zulassung des ersten Impfstoffes am 21.12.2020. Und am 27.12.2020 sollen dann schon die ersten Impfungen beginnen. Wer als erstes geimpft wird, entscheiden in Deutschland weder die Politik noch der Geldbeutel. Die Ständige Impfkommission (StiKo) hat hierzu Richtlinien vorgegeben. Gehen wir davon aus, dass wir in unserem Arbeitsbereich nicht zu den letzten gehören werden, die geimpft werden.

So bleibt uns allen nur, das bisherige Vorgehen im Unternehmen konsequent fortzusetzen, welches einerseits die Beratung, Begleitung und Behandlung suchtkranker Menschen sicherstellt und gleichzeitig größtmögliche Sicherheit für alle Mitarbeitenden ermöglichen soll. Ein alltäglicher Spagat, der uns aber bislang gut gelungen ist.

In allen Abteilungen und Einrichtungen sind die Vorbereitungen zum Jahreswechsel weitgehend abgeschlossen. Die Dienstpläne sollten verabredet sein, der ein oder andere Feinschliff ist noch vorzunehmen. Die Versorgung der Klienten, Bewohner und Rehabilitanden sind selbstverständlich gesichert und dieses Bemühen muss auch weiterhin in unserem Unternehmen an erster Stelle stehen. Systemrelevanz zieht eben auch Verantwortung und Konsequenzen nach sich.

Die Leitung der Fachklinik Release hat heute die schmerzliche Entscheidung treffen müssen, dass Rehabilitanden keine Tages- und Heimfahrten über die Feiertage absolvieren können. Zu groß ist das gegenwärtige Risiko sich und andere Rehabilitanden und Mitarbeitende mit dem SARS-Cov 2 Virus zu infizieren. Eine Infektion gefährdet das Erreichen eines Rehabilitationsziels und gefährdet in der Hochrisikogruppe suchtkranker Menschen

Eine Information des Krisenstabes
17.12.2020

schlicht und ergreifend das Leben! Zeitgleich wurden Testkonzepte bei den Gesundheitsämtern eingereicht und wir hoffen auf Schnelltestungen mittels PoC-Antigentest in den stationären Einrichtungen. Wie in anderen Gesundheitsbereichen auch, müssen diese Testungen zur täglichen Arbeit hinzu bewältigt werden.

Es konkretisieren sich die betriebswirtschaftlichen Hochrechnungen für das Jahr 2020. Wie erwartet, werden wir mit einem negativen Betriebsergebnis das Jahr abschließen. Die genaue Höhe steht natürlich noch nicht fest, aber durch die Gewährung verschiedener Unterstützungsleistungen die z.B. belegungsbedingte Mindereinnahmen, hygienebedingte Mehrausgaben oder quarantänebedingte Arbeitsausfälle in Teilen kompensieren sollen, wird das Defizit wohl geringer sein, als zu Jahresmitte prognostiziert. Wir werden alles dafür tun müssen, dass wir im neuen Jahr mit guten Belegungs- und Auslastungszahlen starten. Ein weiteres derartiges Geschäftsjahr gilt es zu verhindern.

Der Krisenstab bedankt sich bei allen Mitarbeitenden für das entgegengebrachte Vertrauen der betrieblichen Maßnahmen und verantwortungsvolle Umsetzung in den einzelnen Abteilungen.

Viele von uns werden die bevorstehenden Feiertage anders als gewohnt verbringen. Familien werden nicht zusammenfeiern, Reisen sind nicht möglich. Alles wird kleiner, begrenzter und fokussierter werden. Und es geht zu guter Letzt auch darum, runterzufahren und innezuhalten. Das Jahr Revue passieren zu lassen. Es ist viel geschehen und die Belastung war enorm. Suchen wir also zum Jahresabschluss auch nach Versöhnlichem. Nehmen wir Gesprochenes wieder herunter von der Goldwaage. Freuen wir uns auf eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit im neuen Jahr.

Uns allen eine frohe und segensreiche Weihnachtszeit und einen hoffentlich gesunden Start ins neue Jahr 2021!

Denis Schinner
für den Krisenstab





Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, 11055 Berlin

Herrn Vorsitzenden
Dr. Heribert Fleischmann
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.
Westenwall 4
59065 Hamm

Daniela Ludwig
Drogenbeauftragte der Bundesregierung
Mitglied des Deutschen Bundestages

Unter den Linden 21
10117 Berlin

Postanschrift:
11055 Berlin

Tel +49 (0)30 18 441-1452
Fax +49 (0)30 18 441-4960

Drogenbeauftragte@bmg.bund.de
www.drogenbeauftragte.de

08. Dez. 2020

Sehr geehrter Herr Dr. Fleischmann,

es gibt einen Satz, der mir in diesem Jahr in besonderer Weise in Erinnerung geblieben ist: „Krisenzeiten sind ein Charaktertest für unsere Gesellschaft“. Gern hätten wir auf die Pandemie in diesem Jahr verzichtet. Als „Charaktertest“ waren die vergangenen Wochen und Monate dennoch wertvoll. Fast ein Jahr lang mal nicht in den Urlaub fliegen, mal nicht jede Woche ins Kino, ins Theater, zur Party oder zur Ausstellung gehen. Hauptsächlich einfach nur bei sich selbst bzw. nur mit sich selbst sein. Sich auch mal die Zeit nehmen, darüber nachzudenken, was eigentlich das Wesentliche im Leben ist.

Unsere Gesellschaft lebt seit Bestehen des Grundgesetzes mit dem Versprechen, dass es nicht nur einigen wenigen, sondern möglichst allen gut gehen soll. Das WIR ist die Basis unserer Grundordnung. Es mag jeder individuell für sich beantworten, ob er oder sie dieses Versprechen nur in Anspruch nimmt oder es auch anderen gibt. Wenn ich die zahlreichen Besuche in den Einrichtungen der Suchthilfe Revue passieren lasse, dann habe ich viele engagierte Menschen erlebt, die dieses Versprechen mit großer Selbstverständlichkeit und selbstlosem Engagement jeden Tag auf's Neue geben, an suchtkranke Mitmenschen, an deren Eltern, Partner und an Kinder, deren Eltern gegenwärtig nicht in der Lage sind, ihnen ein stabiles Elternhaus zu bieten.

Das laufende Jahr hat suchtkranke Menschen genauso wie die Suchthilfeeinrichtungen vor immense, teilweise dramatische Herausforderungen gestellt. Gerade sie brauchen es, dass wir als Gemeinschaft trotz Abstandsregeln und Kontaktsperren zusammenzuhalten und zusammenzurücken. Dazu gehört nicht nur, auf den Nächsten im Bus, auf dem Weg zur Arbeit oder Schule Acht zu geben, sondern auch die Schwächsten in unserer Gesellschaft, die schon vor der Corona-Pandemie stark betroffen waren, mitzunehmen. Denn Sucht ist eine Krankheit, nichts anderes.

Dieses Schreiben möchte ich daher nutzen, Ihnen und allen Mitglieder in der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen zwölf Monaten zu danken. Ich möchte Ihnen von Herzen für Ihr Engagement und Ihren selbstlosen Einsatz danken, nicht nur, aber auch stellvertretend für alle Einrichtungen der Suchthilfe in Deutschland und ihre vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind es, die viel dazu beitragen, dass die gegenwärtige Krise nicht noch dramatischere Folgen hat als wir ohnehin jeden Tag beobachten müssen.

Seien Sie versichert, dass ich auch im weiteren Verlauf der Pandemie alles dransetzen werde, unseren Einrichtungen einen stabilen Arbeitsrahmen zu sichern. Meine Tür wird für Ihre Anliegen und Wünsche immer weit geöffnet sein. Suchthilfe ist systemrelevant, und so müssen wir sie behandeln.

Ich möchte Sie daher bitten, meine Anerkennung, meinen Dank und meine allerherzlichsten Weihnachtswünsche über Ihre Mitgliedsverbände an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Suchthilfeeinrichtungen weiterzuleiten.

Ihnen und Ihren Familien FROHE WEIHNACHTEN UND BLEIBEN SIE GESUND! Die Menschen – wir alle – in unserem Land brauchen Sie!

Ihre


Daniela Ludwig MdB
Drogenbeauftragte der Bundesregierung

Aktuelle Informationen beziehen wir auch weiterhin vom



Robert-Koch-Institut (www.rki.de),



der Bundesregierung (www.bundesgesundheitsministerium.de),



der BzGA (www.infektionsschutz.de),



die Landesregierung (www.mags.nrw),

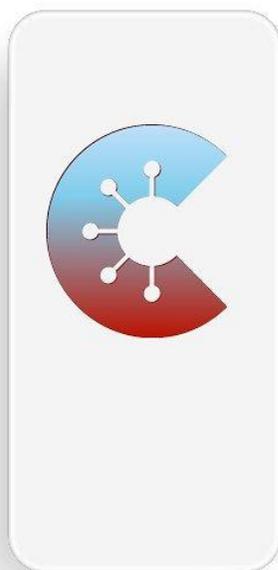


Stadt Hamm (www.hamm.de/corona)

**Bitte beachten Sie, dass soziale Medien
auch eine Vielzahl
unseriöser Informationen
für Sie bereithalten.**



Bereits über 24 Millionen Bundesbürger nutzen die App. Sei dabei!



DIE CORONA-WARN-APP:

UNTERSTÜTZT UNS IM KAMPF GEGEN CORONA.

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.

Alle weiteren Fragen richten Sie bitte direkt an

krisenstab@akj-hamm.de

Bitte beachten Sie den gültigen Pandemieplan!

<..\..\..\Wissenswertes\PANDEMIEPLAN - Covid-19> (seit dem 19.03.2020)

Schauen Sie auch hier vorbei!

www.akj-hamm.de

Bitte bleibt gesund!
Der Krisenstab